

Sachdokumentation:

Signatur: DS 3864

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3864](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3864)



### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

## Appell für Frieden und Entmilitarisierung

Am 24. Februar 2022 wurde die Ukraine angegriffen. Dieser jüngste Krieg in Europa führt uns in aller Deutlichkeit und Brutalität vor, dass bewaffnete Konflikte unsägliches Leid und sinnlose Zerstörung verursachen.

**Als feministische Friedensorganisation engagiert sich der cfd aktiv gegen direkte physische, kulturelle und strukturelle Gewalt. Wir rufen alle Kriegsparteien auf, die Gewalt sofort zu stoppen. Auch wenn die mediale Aufmerksamkeit fast ausschliesslich beim Krieg in der Ukraine ist: Auch in Gaza, Syrien, Somalia und im Jemen wurden in den letzten Tagen schwere Luftangriffe und Gewalt gegen zivile Ziele verübt.**

Die Schweizer Zivilgesellschaft ruft seit langem zu einer verstärkten zivilen Friedensförderung und gegen den Export von Kriegsmaterial auf. **Im Jahr 2020 hat die Schweiz Waffen im Wert von mindestens 900 Millionen Franken exportiert**, ein absoluter Rekord. Parallel zum weltweit zunehmenden Geschäft mit Waffen und Kriegsmaterial beobachten wir eine Zunahme kriegerischer Rhetorik, die eine militaristische und patriarchale Haltung auf internationaler und nationaler Ebene fördert. Sie dient dazu, Gewalt zu legitimieren und Militär-Ausgaben weiter zu erhöhen. Frieden und Friedensbemühungen werden durch Investitionen in und Handel mit Waffen und Kriegsmaterial und durch einen militaristischen Diskurs unterlaufen und sabotiert. **Waffen schaffen Krieg statt Frieden.**

Zur Brutalität dieses Krieges gehören die Bilder und Situationen von Rassismus und Sexismus: Indische und afrikanische Menschen werden daran gehindert, sich über die Grenzen in Sicherheit zu bringen.

### Unsere Forderungen

- Wir appellieren an alle direkt und indirekt in den Konflikt in der Ukraine involvierten Parteien sowie die Russische Föderation, die NATO, die Europäische Sicherheits- und Verteidigungskooperation, die EU und die Schweizer Bundesbehörden, alles zu unternehmen, um die Kriegshandlungen zu stoppen und den Konflikt auf zivilem Weg zu lösen.
- Die Schweiz und alle Länder müssen das Völkerrecht einhalten und auf seiner Einhaltung bestehen.
- Die Schweiz muss den Zusammenhang zwischen Schweizer Waffenexporten und gewalttätigen Konflikten anerkennen und Waffenexporte sofort vollständig stoppen.
- Die Schweiz muss ihre internationalen Verpflichtungen einhalten und Menschen, die aus der Ukraine, Somalia, dem Jemen, Syrien und anderen Ländern mit bewaffneten Konflikten fliehen, unbürokratisch aufnehmen.
- Die internationalen Verpflichtungen wie die UN-Resolution 1325 – Frauen\*, Frieden und Sicherheit, die den Schutz von Frauen\* in Konfliktsituationen und ihre Beteiligung an Konfliktprävention, Friedensprozessen und in Nachkriegssituationen fordert, müssen prioritär behandelt und umgesetzt werden.